

Spieglein, Spieglein an der Wand ...

... wer hat die schönste Uni im ganzen Land? Wenn man sich auch nur ansatzweise auf Social Media für die Beantwortung dieser Frage umhört, dann merkt man schnell, dass die RUB des Öfteren als hässlich bezeichnet wird!

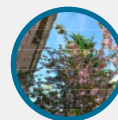
Schaffen wir es, uns gegen diese Vorwürfe zu verteidigen? Dazu passend erfahrt Ihr, wo unsere Lieblingsspots zum Abhängen im Sommer sind. Aber auch Fleiß kommt bei uns nicht zu kurz: Was hat es mit dem Nachwuchsproblem der (Uni-)Ehrenämter auf sich? Zudem wird ganz ambitioniert eine Antibiotikaforschung vorgestellt! Wir haben außerdem eine Buchrezension am Start und zerbrechen uns den Kopf beim Spekulieren über die angekündigte Harry Potter Serie. Natürlich berichten wir wie immer auch über Veranstaltungen, die wir besucht haben oder die bald anstehen! Lasst Euch von News über News - vom Schauspielhaus bis zum Sudan - beschütten und vergesst dabei eine Sache nicht: Egal, was der Spiegel sagt, der Wackelplatten-Charme bleibt einzigartig!

:Die Redaktion

BETON BLÜHT DOCH!

Wir können nicht oft genug betonen, welcher Charme der RUB innewohnt!

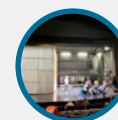
2



EHRENÄMTER

Deutschland und auch die RUB leben vom Ehrenamt. Wie Ihr Euch engagieren könnt und was es dabei zu berücksichtigen gibt, lest Ihr in dieser Ausgabe.

3



Alle Artikel und mehr im Internet unter:

Website: bszonline.de

Facebook: [:bsz](https://www.facebook.com/bsz)

Twitter: [@bszbochum](https://twitter.com/bszbochum)

Insta: [@bszbochum](https://www.instagram.com/bszbochum)

Wie, die RUB soll hässlich sein?!

Wer sich schon mal Reels auf Insta, Tik Tok und Co. über unsere Uni angeschaut hat, merkt schnell, dass es vor allem um das Aussehen der RUB geht: Sie wird als hässlich, apokalyptisch und grundsätzlich verwerflich beschrieben. Dass sie kein Schloss ist, ist uns klar, aber muss wirklich so radikal gegen unseren Studienort gesprochen werden?

Wenn man aus der U35 kommt und die Treppen hochsteigt, erwartet einen einer der ersten schönen Ausblicke, die die Ruhr-Universität Bochum zu bieten hat. Über der Unibrücke erstreckt sich ein riesiger Himmel, den Tauben mit ihren Flügelschlägen füllen. Die Sonne glitzert in den Fensterscheiben. Und wenn es gerade nicht Sommer oder Frühling ist, dann sorgen rot-orange-gelbe Bäume für einen farblichen Trost. Und wenn es gerade nicht Herbst ist, dann findet der Schnee höchstpersönlich seinen Weg zu uns, um uns mit seiner weißen Stille zu verzaubern. Rund ums Jahr gibt es Campus-Momente, die Begeisterung bringen.

Ja, wir wissen, dass unser Asphalt nicht allzu stabil ist. Deswegen haben wir ihn ganz liebevoll Wackelplatten genannt. Läuft man über das Gelände, so ertönen ihre berühmt berüchtigten ploppenden Geräusche, die mir immer das Gefühl von Ankunft geben: Die Wackelplatten begrüßen uns Studis nach einer ätzenden Zugfahrt oder einem hektischen Tag. Auch, dass unsere Kunstsammlung die Hälfte ihrer Überschrift vermisst, ist doch nichts Tragisches - im Gegenteil, man könnte fast meinen, dies sei selbst Kunst. Vor allem aber kommt es darauf an, was drin ist, und nicht darauf, wie etwas scheint. Apropos drinnen: Oft werden unsere Hörsäle gefilmt, und nur, weil die eine oder andere Wand vielleicht nicht mehr allzu neu aussieht, plakatiert oder bemalt ist, heißt es direkt, wir seien schmuddelig. Wo ist die Wertschätzung für die Spuren des Lebens? Das alles zeigt doch nur, dass wir hier waren und es immer noch sind! Natürlich sehen unberührte Tische auch gut aus - man denke an die I-Gebäude -, aber wenn man zurück in die G-Reihe geht, dann fällt einem sicherlich auf,

dass der Charme der alten Dinge absolut liebenswert ist.

Ich sage nicht, dass uns eine Sanierung nicht gut tun würde, aber wer schön sein will, muss leiden, und dann gibt es schon mal Baustellen. Gleichzeitig haben wir genug hübsche Plätzchen, die einen die Baustellen vergessen lassen können: Der Botanische Garten, die Q-West Wiese, die Terrasse und das sind nur ein paar wenige genannte. Man sollte auch unsere Bibliotheken erwähnen, die einem mit ihren dichten Regalen das wundervolle Gefühl vermitteln, man tauche in eine andere Welt ein, in der es nur die Stille der Bücher gibt. Und auch unsere Cafés haben ihre persönliche Atmosphäre, bei der man im Kaffeeduft und bei einem Stück Kuchen gerne mal den Laptop aufmacht und stundenlang lernen kann. Schlussendlich hat jeder das Recht auf eine eigene Meinung und wer das Aussehen der RUB nicht mag, darf dabei bleiben. Was aber hoffentlich nicht nach dem Studium hängen bleibt, ist, dass man eine hübsche Uni hatte. Ich hoffe, man erinnert sich vielmehr an die Erfahrungen, die man gesammelt hat, an das, was man lernen durfte, an witzige Momente, an das Gefühl, mit Unikram überschüttet zu sein, an freundliche Gesichter, an seine Entwicklung und an alles, auf das man stolz sein darf!

:Jordan Jarvid



Neue Antibiotika?

In den Industriestaaten sind Infektionskrankheiten die dritthäufigste Todesursache, da immer mehr Keime gegen vorhandene Antibiotika resistent sind. Deshalb ist es wichtig, Antibiotikaforschung zu betreiben.

Die NRW-Forschungsinfrastruktur CESAR hat sich vorgenommen, die Antibiotikaforschung und -entwicklung zu stärken. Dies liegt vor allem daran, dass seit Jahrzehnten nur sehr wenige neue Antibiotika auf den Markt gekommen sind. Dabei werden hauptsächlich bereits bekannte Antibiotika modifiziert. Dies bedeutet auch, dass resistente Erreger zu einem Problem werden.

Gemeinsam mit CESAR und dem Lead Discovery Center Dortmund, setzt sich die Ruhr-Universität Bochum mit diesem Thema auseinander. Es erfolgt eine systematische Suche nach strukturell neuen antibiotisch wirksamen Stoffen von Naturstoffproduzenten.

Am 3. Mai 2023 fand die feierliche Eröffnung von CESAR statt, nachdem es drei Jahre lang geplant und aufgebaut wurde. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung und das Land NRW haben den Aufbau mit etwa 4 Millionen Euro unterstützt. In Zusammenarbeit mit anderen akademischen Gruppen und Wirtschaftsunternehmen aus dem In- und Ausland wird die Infrastruktur nun für die Antibiotikaforschung und -entwicklung genutzt. CESAR blickt der Suche nach neuen Antibiotika hoffnungsvoll entgegen. Die Entdeckung der meisten Antibiotika, die heute weltweit genutzt werden, wird zurückdatiert in die goldene Ära der Antibiotikaforschung in den 1940er- bis 1960er-Jahren. Aber Wissenschaftler:innen haben seitdem ihre Analysemethoden dramatisch verbessert und hoffen, dass weitere Antibiotikafunde nicht ausbleiben - sogar bei der Untersuchung bekannter Bakterien. Wie wollen sie das erreichen? Indem sie sämtliche von diesen Bakterien ausgeschütteten Substanzen analysieren. Denn Ausgangspunkt für die systematische Suche sind Bakterien. Sie konkurrieren in ihren Lebensräumen untereinander und schütten Stoffe aus, um sich gegenseitig zu bekämpfen. Doch damit nicht genug: Auch bisher unerforschte Bakterien und ihre Stoffwechselprodukte stehen im Fokus dieser gewieften Forscher:innen. Wer weiß, welche Antibiotika-Wundermittel sie entdecken werden?

:Ceyda Cevik

WAS GEHT AM CAMPUS?

Tanzen ist eine der besten Möglichkeiten, um fit zu bleiben und gleichzeitig Spaß zu haben. Wenn Ihr ein Fan von Standard- und Lateintänzen seid, haben wir einen Tipp für Euch!

Am 19. Mai 2023 ab 19:30 Uhr könnt Ihr im KulturCafé das Tanzbein schwingen. Um Teil des Tanzabends zu sein, könnt Ihr Karten zu den Kurszeiten Mi. + Do. von 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr im AZ (hinterer Bereich des KulturCafés) kaufen oder Ihr schaut im AstA-Sekretariat Mo., Di. und Do. von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr vorbei. Spontanentschlusene können es auch an der Abendkasse probieren. Der Eintrittspreis beträgt 20€ und Speisen und Getränke sind inklusive.

Das Referat für Sicherheit, Sport und Gesundheit lädt zu einem gemütlichen Kegelabend ein, der am 19. Mai 2023 stattfindet. Gemeinsam wird in der Kneipe „Grammophon“ in der Wittener Straße 83 in 44789 Bochum kegelet.

Der Kegelabend beginnt um 17 Uhr und endet um 20 Uhr. Vor Ort wird es ein Freigetränk (Bier oder Softgetränk) geben. Alle weiteren Getränke sind selbst zu zahlen. Lust? Schreibt eine Mail mit Eurer Matrikelnummer an sport@asta-bochum.de.

Im wissenschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Diskurs bleibt der Deutsche Kolonialismus oft unbeachtet, obwohl dessen Auswirkungen bis heute auf verschiedenen Ebenen spürbar sind. Ob bei Auseinandersetzungen um Straßennamen oder bei der Diskussion um das deutsche Abstammungsgesetz sowie feministischen Themen, die häufig nicht intersektional behandelt werden. Doch wo zeigen sich koloniale Kontinuitäten in unserem Alltag und im Studium? Diese Fragen werden wir gemeinsam mit unserer Referentin Jena Samura am 18.05. um 17 Uhr klären. Anmeldung via Instagram-DM [@queerfeministischesreferatrub](https://www.instagram.com/queerfeministischesreferatrub) oder per E-Mail aqfr@rub.de

:bena

NACHTS IN DER BIBLIOTHEK

„MUHCOB KEHTOILBIBSTÄTISREVINU“ steht spiegelverkehrt in großen Buchstaben an der Außenfassade unserer Bibliothek. Das Gebäude, das die von der Brücke herbeiströmende Menschenmenge in Empfang nimmt, ist der Anlaufpunkt für alle Studierenden, die für eine Arbeit Recherche betreiben müssen und Forschungsliteratur suchen. Aufgrund von Energiesparmaßnahmen waren die Öffnungszeiten um jeweils zwei Stunden am Abend gekürzt worden. Ab dem 2. Mai wurde dies nun zum Teil wieder rückgängig gemacht. Die neuen Öffnungszeiten sind:

Montag bis Freitag: 8 bis 23 Uhr

Samstag/Sonntag: 10 bis 19 Uhr

Die Öffnungszeiten der Info- bzw. Servicetheke wurden nicht geändert und bleiben weiterhin:

Montag bis Freitag: 8 bis 18 Uhr

Samstag: 10 bis 16 Uhr

Ob Last-Minute-Lernen bis spät in die Nacht oder das Genießen der Ruhe bei geringem Andrang: es ist jetzt alles wieder möglich!

:lis

Die Universität Wuppertal wurde zum Schauplatz eines diskriminierenden Vorfalls, als ein muslimischer Student während seines Gebets in der Universitätsbibliothek Opfer eines rassistischen Angriffs wurde.

An der Universität Wuppertal wurde ein betender muslimischer Student am 5. Mai 2023 Opfer eines rassistischen Angriffs in der Universitätsbibliothek. Der Angriff äußerte sich sowohl verbal als auch körperlich.

Zum Ereignis ist wichtig anzumerken, dass der Angriff sich an einem Sonntag ereignete, wo der Raum der Stille abgeschlossen ist. Sonntage stellen ungewöhnliche Arbeitstage für Studierende dar, weshalb sich der Zugang zum Raum der Stille mit den Öffnungszeiten der Bibliothek decken sollte. Hürden, wie das Abholen des Schlüssels beim Pförtner, sollten abgeschafft werden. Die Unzugänglichkeit zu Räumen der Stille stellt ein Problem für muslimische Studierende in Deutschland dar. Viele Hochschulen sprechen sich für Vielfalt und Weltoffenheit aus, jedoch existieren an einem Drittel der deutschen Hochschulen keine Räume der Stille.

Wenn die Bibliothek zur Gefahrenzone wird

Studierende in Wuppertal teilten mit, dass sie den Täter nach dem Ereignis noch in der Bibliothek gesehen haben. Somit wird das Sicherheitsempfinden muslimischer Studierender an der Universität stark beeinträchtigt. Es wird der Eindruck vermittelt, dass der Angriff nicht ernst genommen wird.

Von der Universität wird ein Statement erwartet. Sowohl die Universitäten als auch die Behörden sollten Schritte einleiten, um die Sicherheit der Studierenden zu gewährleisten. Die muslimische Studierendenvertretung aus Deutschland berichtete über den Vorfall und plädiert für ein striktes Hausverbot des Täters in der Bibliothek. Kritisiert wird ebenfalls, dass eine ungenügende Reaktion der Hochschule vorliegt und dass der Angriff nicht explizit als antimuslimischer Rassismus bezeichnet wurde. All dies beunruhigt viele Studierende. Um den Angriff entsprechend zu gewichten und zu verurteilen, ist die Benennung als solcher ausschlaggebend. Leider wurde die Sensibilisierung anderer Mitglieder der Hochschule und der Öffentlichkeit lediglich durch einen kurzen Beitrag in der CampusZeitung dargestellt. Dies war unzureichend und wenig effektiv. Um

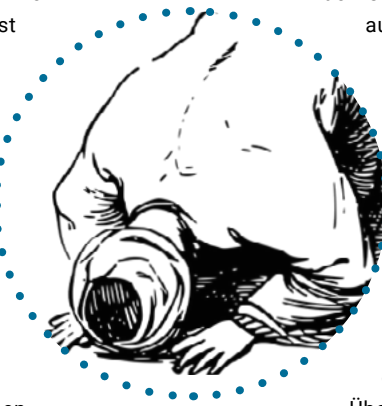
angemessen auf den Vorfall zu reagieren, hätte die Hochschule sich auf den verschiedenen Medien, auf denen sie präsent ist, äußern können und müssen.

Das Opfer hat den Täter angezeigt und der AstA der Universität Wuppertal macht darauf aufmerksam, dass noch Zeugen gesucht werden.

Wir sollten uns für eine Gesellschaft einsetzen, in der Respekt und Toleranz gewahrt und gelebt werden. Hass und Gewalt sollten an keiner Universität einen Platz haben.

Der Vorfall an der Universität Wuppertal ist leider kein Einzelfall. In den letzten Jahren wurde eine Zunahme von rassistischen Übergriffen und Diskriminierungserfahrungen gegenüber muslimischen Studierenden an deutschen Hochschulen beobachtet. Es ist Zeit, dass Hochschulen und Behörden ihre Verantwortung wahrnehmen und Maßnahmen ergreifen, um muslimische Studierende zu schützen und für eine inklusive und tolerante Hochschulkultur zu sorgen. Wir alle haben eine Verantwortung, uns aktiv für eine tolerante Gesellschaft einzusetzen.

:Ceyda Cevik



Ehrenmann Ehrenamt

Die RUB besitzt ein vielfältiges Angebot an Ehrenämtern. Wer die Zeit hat, kann hier richtig was leisten. Hier findet Ihr einen kurzen Anriss zu einigen Bochumer Ehrenämtern.

Mit ehrenamtlichem Engagement kann man sich überall einbringen. Auch während des Studiums und an der Uni. An der Ruhr-Universität Bochum gibt's einige Angebote, bei denen man in seiner Freizeit gemeinnützig tätig werden kann. Egal wie und wo genau Ihr Euch einbringt, Ihr profitiert von der Zusammenarbeit ganz verschiedener Menschen, den neuen Herausforderungen und, ja klar, ganz viel Vitamin B gibt es noch obendrauf. Hier aber mal ein kleiner Überblick über die verschiedenen Angebote an der RUB:

Sprachcafé Integra: Das Sprachcafé hat sich als Ziel gesetzt, Raum für Austausch auf Augenhöhe zu schaffen. Organisiert wird es vom Team des International Office und richtet sich an die Teilnehmer:innen des „Integra“-Programms. Wöchentlich wird ein anderes Thema für das Treffen ausgewählt und dann vor Ort besprochen. Die Themen reichen von Kultur bis hin zu Diskriminierung.

Amphibienschutzprojekt: Zwar nicht von der Universität organisiert, aber quasi um die Ecke. Die NABU Ortgruppe Bochum kartiert und dokumentiert Amphibienpopulationen im Umkreis der Uni. Hier werden Helfer:innen vor allem zur Saison gesucht, also im Frühjahr.

Studigarten: Der Studigarten wird fast ausschließlich von den Studierenden der RUB organisiert. Die fleißigen Gärtner und Gärtnerinnen haben in den letzten Jahren einiges aus dem Garten auf dem Campus gemacht und suchen für zukünftige Projekte immer mehr helfende Hände. Hier wird nicht nur gepflanzt, sondern auch geschraubt, gekehrt und gelacht.

FSR: Die Fachschaftsräte der Universität empfangen auch stets gerne neue Mitglieder. Natürlich ist jede Fachschaft verschieden und hat deshalb auch ganz eigene Projekte. Fachschaftsarbeit findet aber fast immer auf dem Campus oder zumindest im Kontext der Universität statt, darauf sollte man natürlich Lust haben, wenn man sich hier einbringen möchte.

Unicef Hochschulgruppe: Ganz wo anders ist die Unicef Hochschulgruppe aktiv. Hier stehen globale humanitäre Hilfe für Kinder und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit im Mittelpunkt der Tätigkeit der Helfer:innen. Spenden helfen auch, man kann sich aber auch direkt selbst einbringen.

Refugee Law Clinic Bochum e.V.: Mit der Hilfe von Jura-Studierenden der Universität bietet der Refugee Law Clinic Bochum e.V. niedrigschwellige Rechtsberatung in den Bereichen Asyl- und Ausländerrecht. Den hier beratenen Menschen soll so ein besserer Umgang mit ihren Meldeverfahren und anderen juristischen Prozessen ermöglicht werden.

TELL-ME: Dieses Ehrenamt wendet sich speziell an Maschinenbau-Studierende. Im Technical Explanations Link Learners to Mechanical Engineering-Tutorium, kurz TELL-ME, werden internationalen Studierenden aus dem Maschinenbau Begrifflichkeiten und Sprachelemente zu ihrem studienbezogenen Fachwissen von ihren Studienkolleg:innen vermittelt.

Beahead. – in Modern Psychology: Beahead. bietet mit seinen Tätigkeiten psychologische Unterstützung für geflüchtete Studierende und teilt sich in Mentoring-Programme und Psychoedukations-Sitzungen. Das Projekt existiert seit 2020 und wurde von motivierten Psychologiestudierenden gegründet, um ihr erlangtes Wissen in die Praxis umzusetzen. Mit diesem kleinen Überblick fällt es jetzt vielleicht etwas leichter eine Entscheidung zu treffen. Natürlich konnten wir hier nicht das gesamte Spektrum der Ehrenämter an der RUB abdecken. Wer wirklich möchte, dürfte aber keine Probleme haben, ein Ehrenamt zu finden. Möglichkeiten gibt es jede Menge.

:Joe Smitka

Sommerplätze in Bochum

Holt die Sonnenbrillen raus! Die hohen Temperaturen halten Einzug. Bald ist sie da – die heißeste Jahreszeit. Damit ihr schon jetzt eure nächste Picknicklocation auserwählen könnt, haben wir heute für euch ein paar nette Orte in und um Bochum im Gepäck.

Level 1: Der Pott-Neuling

Du bist neu im Ruhrgebiet? Vielleicht extra für dein Studium hergezogen? Nun, dann wird es höchste Zeit, die bekanntesten Spots zu erkunden, zu denen es Sonnenanbeter:innen alljährlich zieht. Keine Sorge – hier wirkt zwar alles erstmal etwas grau und eintönig, aber ich verspreche Dir, dass Bochum ganz schön etwas zu bieten hat! Möglicherweise hat sich dein bisheriger Erkundungsradius auf das Campusgelände (inklusive dem Botanischen Garten – wenn nicht, dann hin da!), dein Studierendenwohnheim und das Bermuda3Eck beschränkt. Wag Dich weiter vor! Der Bochumer Stadtpark, gleich gegenüber des Kunstmuseums und vom Bergbaumuseum benachbart, ist zur warmen Jahreszeit ein beliebtes Ziel. Dort kannst Du ausgiebige Spaziergänge unternehmen, Dich auf den Wiesen lang machen und Entenbabys beobachten, auf einer Parkbank ein Buch lesen oder Tretboot fahren und dabei ein Eis schnabulieren. Außerdem gibt es eine Minigolf-Anlage, falls Du Dein Können testen möchtest.

Ein weiteres sehr beliebtes Ziel ist der Westpark, an den die Jahrhunderthalle angrenzt. Auf industriellem Gelände kannst du einen sonnigen Tag im besonderen Flair genießen. Im Westpark bietet sich dir außerdem die Gelegenheit, im Grillbereich eine Paprika oder ein Würstchen mit deinen Freund:innen zu rösten – optimal, um nicht auf leerem Magen den im Westpark wunderschönen Sonnenuntergängen über der Erzbahntrasse entgegenzufiebern.

Level 2: Der Semi-Pottler, die Semi-Pottlerin

Die naheliegenden Parks sind dir alle bekannt. Du hast das eine oder andere Event im Westpark genossen und mehr als eine Runde mit den Kanada-Gänsen auf dem See im Stadtpark gedreht. Oder Dir ist es schlichtweg zu voll, zu „touristisch“, dort, wo „sie alle hingehen“. Wie wäre es dann mit den Schmechtingwiesen? Im Vergleich zu den Bochumer Parks sind sie nicht besonders spektakulär, dafür ist Dir die pralle Sonne aber garantiert. Falls du Dich nach Wassernähe und Schatten sehnst, kannst du Dich an den vielen Teichen umschaun, die Bochum zu bieten hat. Die Harpener Teiche beispielsweise sind sehenswert – sie haben eine erstaunlich helle Wasserfärbung, das sorgt doch für Karibikflair im Pott! Darüber hinaus sind sie fußläufig vom Bochumer Ruhr Park aus zu erreichen, sodass du deinen Besuch dort mit einem Ruhrpark-Trip verbinden kannst.

Wenn du statt ans Wasser hoch hinaus willst, besuch am besten den Tippelsberg. Von dort hast Du nicht nur eine wunderbare Sicht über Bochum, nein, du kannst auch etwas über den legendären Riesen Tippulus lernen. Teiche und Tippelsberg laden Dich zum Verweilen ein! Willst Du Dich noch weiter vom Zentrum entfernen, lohnt sich ein Besuch in Langendreer – im Volkspark ist des Sommers ordentlich was los. Geräumige Grünflächen werden von Slagleiner:innen belagert und gute Musik überschallt die Kieswege. Ist es dir da zu voll, begib Dich zum nah gelegenen Ümminger See.

Level 3: Der Bochum-Ultra

Dir geht es wie mir und Du bist in Bochum geboren? Oder hast Dein Herz an diese Stadt verschenkt und kennst sie besser als deinen Klausurplan? Dann habe ich hier ein paar Tipps für Dich, die Du trotz deiner Bewandnis vielleicht nicht auf dem Schirm haben könntest. Wie wäre es mit einem Tag in Weitmar? Dort kannst Du durch das Weitmarer Holz wandern und im Anschluss einen Kaffee im Schloßpark trinken – oder einen Tee, je nachdem. Ansonsten empfehle ich Dir, deine Fühler über Bochums Grenzen hinaus auszustrecken. Es lohnt sich im Sommer, die Badestelle an der Ruhr zu besuchen, zum Kemnader oder Baldeneysee zu pilgern oder den Schatten beim Hohenstein in Witten zu genießen.

Wo immer es Euch hinverschlägt, wir wünschen Euch angenehme Sommertage! Denkt an den Sonnenschutz.

Kennt Ihr weitere Orte, die Ihr zur Erholung im Sommer empfehlen würdet? Teilt sie uns gern auf Instagram unter [@bszbochum](#) mit.

:Rebecca Voeste

Das Bermuda erwacht zum Leben

Jedes Jahr am 30. April stellt das Bermuda sprichwörtlich „die Stühle raus“. Ein Vorgeschmack auf das bunte Treiben während der Sommermonate.

Pünktlich zum Tanz in den Mai war das Wetter sogar für einige Stunden schön, sodass es viele Menschen ins Bermuda3Eck zog. Die ca. 50 Gastronomen, die sich mit anderen Unternehmer:innen zu einer Art Interessensgemeinschaft namens „Immobilien- und Standortgemeinschaft Bermuda3Eck Bochum e.V.“ (ISG Bermuda3Eck) zusammengeschlossen haben, organisierten ein buntes Programm mit Künstler:innen und Aktionen für ein breites Publikum: egal ob Familien mit Kindern oder Freundesgruppen, jedem wurde etwas geboten. Unterstützt wurde das Event von der Stadtbrauerei Fiege, der Musikschule Bochum, I AM LOVE und KlavierEck.

Um 11 Uhr wurde das Event beim Brunch im Tucholsky mit dem Fassanstich begonnen. Am KAP wurde anschließend Salsa getanzt, während neben dem Parkhaus ein Flohmarkt betrieben wurde, vor REWE und an anderen Ecken zeigten Künstler:in-



nen beim Streetklavierfestival ihre Fähigkeiten auf dem Piano und der Tüftler Arthur van Poppel sorgte mit seinem selbstgebauten Wagen im Steampunk-Stil für strahlende Kinderaugen und erstaunte Blicke. Die Eisdieler I AM LOVE verteilte gratis Eis an die Kinder und die Straße war voll mit Besucher:innen. Der Tanz in den Mai startete mit Auftritten verschiedener Tanzgruppen, bevor die Besucher:innen es sich auf den Terrassen der Lokale gemütlich machten, bzw. zu einer der Partys weiterzogen.

In den Sommermonaten wird das Bermuda, auch über die Stadtgrenze hinaus bekannt, regelmäßig zum Lebensmittelpunkt der Stadt und zieht jährlich 4 Millionen Besucher an. Das nächste Mal wird es wohl zu Bochum Total! vom 06. bis 09. Juni wieder seine Kapazitätsgrenze erreichen.

Wenn Ihr das Bermuda mal von einer anderen Seite aus kennenlernen wollt, bewerbt Euch doch bei einem der über 80 Betriebe auf eine Stelle, besonders zur jetzt startenden Sommersaison werden häufig Aushilfskräfte gesucht.

:Sharleen Wolters

Filmpremiere „Generation Ukraine“ in Bochum

In der Jugend passieren so viele wichtige Dinge gleichzeitig. Wir erleben Abenteuer, verlieben uns, werden selbstständig und finden heraus, wer wir sind. Doch was, wenn in diese Unbeschwertheit plötzlich ein Krieg hereinbricht?

Viele junge Leute aus der Ukraine verlassen Freunde und Familie, um sich in Sicherheit zu bringen, andere bleiben dort, wo sie aufgewachsen sind. Doch in jedem Fall bestimmt ein Krieg, den niemand von ihnen wollte, fortan ihr Leben.

Der Dokumentarfilm „Generation Ukraine - Ein Film über Licht, gemacht in der Dunkelheit“ nimmt genau diese Generation in den Blick.

Neun Monate nach ihrer Flucht ist die junge Ukrainerin Katia Henrikh in ihre Heimat zurückgekehrt und erzählt die bewegenden Geschichten ihrer Generation und welche Antworten sie auf die Fragen findet, die das neue Unglück ihnen stellt: Wie soll ich nur weiter das Leben genießen? Was soll ich tun, wenn alles seine Bedeutung verliert? Am Ende stößt der Film bei den jungen Menschen jedoch auf etwas Bemerkenswertes und Unerwartetes, das alle vereint: ihre Hoffnung - ein schwach, aber beständig flackerndes Licht in Zeiten der Dunkelheit.

Am 09. Mai findet die Premiere im endstation.kino im Bahnhof Langendreer statt. Der Film unter der Regie und Produktion von Roman Blazhan und Mykhaylo Volkov ist entstanden im Rahmen des internationalen Jugendnetzwerks „Generation Europe – The Academy“, an dem sich 45 Jugendorganisationen aus 14 Ländern beteiligen.

:motz

YOU'RE GONNA BE A FLOP, HARRY?!

Gerüchte und verschiedenste Informationen zur angekündigten Harry Potter Serie verbreiten sich im Internet: Fans beschwerten sich über die scheinbare Unnötigkeit, (fehlende?) Diversität und neue Aufarbeitung in der Serie.

Mit Schokofröschen und Butterbier bewaffnet, den Zauberstab griffbereit und Hedwig's Theme in den Ohren - so sieht der ideale Filmabend eines Harry Potter Fans aus. Man kehrt zurück zu liebgewonnenen Geschichten und es fühlt sich an, als würde man altbekannte Freund:innen wiedersehen. Dass diese unglaublich einzigartige Atmosphäre nur sehr schwierig zu rebooten ist, gibt vielen von uns Hogwarts-Schüler:innen bereits jetzt schon zu bedenken, wenn wir an die kommende Serie denken. Gerüchte hin oder her, wir spekulieren jetzt schon, wie der Reboot aussehen könnte. Bei all dem Pessimismus, gibt es denn Dinge, auf die wir uns eventuell sogar freuen können?

Da es angeblich für jedes Buch eine Staffel geben soll, kann davon ausgegangen werden, dass ganze Buchkapitel oder -szenen mehr Aufmerksamkeit be-

kommen könnten. Wie cool wäre ein längerer Ministeriumskampf, eine ausführlichere Schlacht von Hogwarts oder detaillierte Unterrichtseinheiten? Tatsächlich könnten wir so einen tieferen Einblick in den Hogwartsalltag erhalten, dem in den Filmen wegen den größeren Plots weniger Raum geschenkt worden ist. Aber auch Charaktere könnten in der Serie die Chance ergattern, zu strahlen: Vielleicht werden wir mehr über Nebenfiguren wie Tonks, Remus, Sirius und Co. erfahren! Die allseits beliebten Hogwartsschüler:innen Neville, Luna, Dean, Seamus, Fred und George, könnten auch endlich ihre wohlverdiente Screentime gewinnen, und daraus könnten sogar ganz neue Handlungsstränge entstehen. Vor allem aber hoffe ich auf tiefere Charaktere-Momente: Emotionale Gespräche, innige Freundschaften und eine vernünftige Auseinandersetzung mit Liebesbeziehun-

gen stehen auf meiner Must-Have-Liste. Was in den Filmen zu kurz gekommen ist, könnte jetzt endlich in der Serie dran sein.

Aber vielleicht nicht ganz so, wie wir es wollen. Fans wissen sehr wohl von der Diskrepanz zwischen dem, was im Canon (also in den eigentlichen Büchern) steht, und dem, was die Fanfiction schreibt. Fast schon allgemein anerkannte Ships wie Wolfstar, Drarry oder Ginny und Luna werden eventuell gar nicht umgesetzt, denn die wenigen Quellen, die bis jetzt über Diversität in der Serie berichten, fokussieren sich hauptsächlich auf ethnische Diversität - was definitiv große Freude unter vielen Fans verursacht und auch zum Teil auf Ideen der Fanfiction eingeht. Dass queere Diversität, egal, ob Sexualität oder Gender betreffend, bis jetzt noch nicht angesprochen wurde, macht einige der Fans traurig. Viele wünschen sich eine queere Repräsentation, bei der es nicht darum geht, den Canon umzuschreiben, sondern auch sich selbst in Hogwarts sehen zu dürfen.

Die Situation mit der Serie ist also ein Fall der Berty Botts Bohnen: Es bleibt eine Überraschung bis zum letzten Moment! Dennoch können wir von einem Optimismus in dem Sinne sprechen, dass zumindest beliebte Charaktere mehr gesehen werden könnten und wir mehr Zeit in Hogwarts verbringen können. Drum lasst uns am Gleis neun dreiviertel treffen und mit dem Zug ins Ungewisse fahren!

:Jordan Jarvid



Wütende Frauen

Queer, feministisch, zornig: Lina Frischs urban Fantasy-Roman *We will give you hell* ist ein Stück Empowerment-Literatur.

Die 19-jährige Hellea, genannt Hell, ist vor allem eines: wütend. Und das ist sie ständig, wie ein brodelnder Vulkan. Als sie nach ihrer Abiturfeier mit ihren Freund:innen nach Schweden reist, kommt sie dort mit einem in den tiefen Wäldern lebenden Frauenbund in Kontakt, der Hell den Grund ihrer Wut enthüllt: Es handelt sich um ihre ureigene weibliche Kraft. Eine Kraft, die Welt zu verändern. Um ihren Zorn kontrollieren zu lernen, wird Hell Schülerin der ‚Schwestern‘. An ihrer Seite ist dabei Majvie – eine Gleichaltrige, die Hell sofort fasziniert.

In *We will give you hell* verwandelt Lina Frisch negative Emotionen von Frauen in fantastische Macht. Thematisch geht es in Frischs Roman gerade deshalb auch um Situationen, in denen Frauen keine Macht haben: Heute wie vor Jahrhunderten. Ihre Protagonistin Hell muss sich beispielsweise gegen ihren unliebsamen Stiefvater behaupten, der die Kontrolle über die rebellische Tochter nicht aufzugeben bereit ist, Hells Mutter hingegen, unter der Ehe mit ihrem Mann schwach und leise geworden, muss zu ihrer Kraft zurückfinden. *We will give you hell* ist ein Roman über verschiedene Frauenschicksale, die oft schrecklich und selten akzeptabel sind. Es ist eine Geschichte über Frauen, denen nachgesagt wird, sie seien hysterisch, irrational oder böse – alles Adjektive, die Frauen im patriarchalen System seit Jahrhunderten anhaften. Alles Adjektive, um sie klein zu halten.

Lina Frisch kehrt die Bedeutung dieser Adjektive um: Die Wut der Frauen wird zu ihrer Kraft, mit der sie sich selbst befreien können.

Insgesamt bietet Frisch eine gute Mischung aus feministischer Aufklärung und Fantasy, die Leser:innen gestärkt und, ja, auch wütend zurücklässt.



„Über die Jahrhunderte wurden uns viele Namen gegeben. Göttinnen. Hexen. Dabei sind wir wütende Frauen. Nicht mehr und nicht weniger.“

Veränderungen am Schauspielhaus Bochum

Am Schauspielhaus Bochum soll sich ab der nächsten Spielzeit 2023/24 personell einiges ändern.

Vasco Boenisch, aktuell noch Chef-Dramaturg und treuer Begleiter von Intendant Johan Simons, soll künftig die Position des künstlerischen Direktors und stellvertretenden Intendanten besetzen und damit Susanne Winnacker ablösen, die das Haus verlassen wird. Neue Chef-Dramaturgin wird Angela Obst, die bisher als Dramaturgin schon an einigen Aufführungen mitgewirkt hat und bei der Planung der kommenden Spielzeit bereits maßgeblich beteiligt war. Eine weitere Änderung in der Führungsebene kommt etwas überraschend, denn mit Stefan Hunstein soll nun ein Schauspieler aus dem Ensemble die Funktion eines „Assistenten des Intendanten“ einnehmen. Hunstein soll dabei eine Vermittlerrolle zwischen Ensemble und Führungsebene einnehmen. In der Vergangenheit hat es immer wieder Kritik an der künstlerischen Ausrichtung des Theaters gegeben. Es hieß, man orientiere sich zu sehr am Feuilleton und Theaterpreisen statt am Geschmack des Publikums. Gegenüber der WAZ gibt Simons zu, das Theater zwar wieder an die Spitze gebracht zu haben, aber dabei teilweise das Publikum überfordert zu haben. Dass ein guter Ruf und Popularität sich nicht gegenseitig ausschließen, will Simons aber in den letzten Jahren bewiesen haben. Die neue Ausrichtung der Führungsstruktur soll ein weiterer Schritt in Richtung Modernisierung des Schauspielhauses sein.

:motz

:Rebecca Voeste

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist der Schönste im ganzen Land?

Kommentar



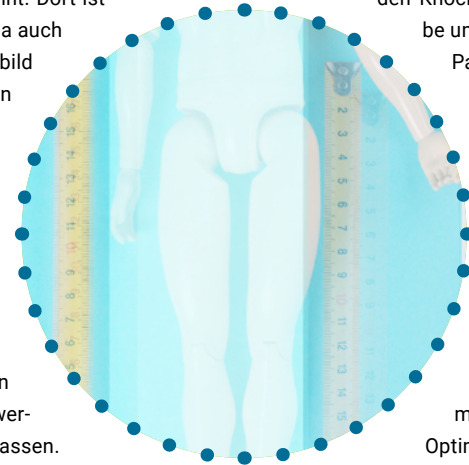
Wenn wir über Schönheits-OPs sprechen, dann kommen sofort die gängigen Klischees in den Kopf: Brustvergrößerung, Brazilian Butt, Lifting oder Fettabsaugen. Mittlerweile sind Schönheits-OPs nicht nur ein klassisches „Frauen Thema“, denn immer mehr Männer suchen den Weg zur Selbstoptimierung über den Doktor. Stereotype und Wunschdenken anderer sowie Social Media sind ein Grund dafür.

Schönheitsideale gibt es seit eh und je. Die Selbstoptimierung ist in den letzten Jahren durch die Möglichkeiten der Chirurgie angestiegen. Mit dem Erstreben des Perfektseins, dass durch die Medien suggeriert wird, sind oft ein Grund für eine Selbstoptimierung. Während die breite Masse oft darüber spricht, was die Schönheitsideale mit jungen Mädchen machen, wird oft übersehen, welche Auswirkungen diese für Jungs beziehungsweise Männer haben. Mittlerweile ist es schon fast unmöglich einen jungen Mann zu sehen, dessen Haare auf natürliche Weise ausfallen. Die Türkei hat sich mittlerweile zum Hotspot für Haartransplantationen entwickelt. Diese kann man jetzt schon mit dem Luxusurlaub zusammenbuchen. Doch was heißt das für die Selbstwahrnehmung von jungen Männern? Laut Statistik sind drei Viertel aller Männer im Laufe ihres Lebens von

Haarausfall betroffen, in den meisten Fällen tritt dieser erst im mittleren Alter auf. In 95 Prozent der Fälle ist die Ursache genetisch bedingt, jedoch können auch Stress, Mangelernährung oder Autoimmunerkrankungen dazu führen. Besonders bei Männern, bei denen der Haarausfall bereits in jungen Jahren beginnt. Dort ist es oft eine belastende Situation, da auch sie viel Wert auf ihr Erscheinungsbild legen und Schönheitsoperationen in Erwägung ziehen. Aber in der geglätteten Welt des Scheins nimmt man diesen Weg auf sich. Was nicht heißt, dass ich Männer mit Hauttransplantationen shame, denn was der Seele guttut, sollte man auch machen dürfen. Es verzerrt aber ein Bild. Genauso wie Frauen jeden Tag mit Dingen zugeschmissen werden, die sie angeblich nicht altern lassen. Eine alte Dame möchte ja niemand mehr. Und J.L.O tanzt ja auch noch mit 50 an der Stange warum macht Ihr das nicht? Mit dem BBL kam eine der gefährlichsten OPs dazu. Aber einige nahmen dieses Risiko für den Apfelpo in Kauf. Nun trendet das „Größermachen“ auf TikTok. Alles für die perfekte Körpergröße, denn Mann ist nur allein, weil die Körpergröße nicht stimmt. Dabei ist das gar nicht so ungefährlich. Aufgrund des künstlichen Wachstums können die Körperproportionen

unnatürlich aussehen, besonders nackt. Die Genesung kann langwierig und anstrengend sein. Ein kleiner Fehler beim Laufen oder ähnliches kann zu einem erneuten Knochenbruch führen. Die Schmerzen sind unerträglich und konstant, da die Verlängerung der Metallnägeln in den Knochen die Nerven und das Gewebe um die Knochen herum dehnt. Die Patient:innen können monatelang nicht gehen und müssen große Mengen an Schmerzmitteln einnehmen. Das führt zu einem erhöhten Risiko einer Abhängigkeit. Ich möchte weiß Gott nicht belehren und bin Teil der Abhängigkeit von einem Ideal, das unerreichbar scheint. Die Bubble, die Träume hat und meint, dass diese nur durch eine Optimierung erreicht werden könne, sollte man schützen, statt sie zu verurteilen. Gerade die jungen Menschen. In einer Zeit der Perspektivlosigkeit verlieren sich Menschen gern in Dingen, die sie verbessern können. Wir bei der :bsz halten es wie Bruno Mars „You're amazing just the way you are!“ Und falls Mensch sich doch für eine OP entscheiden sollte: einfach schauen, ob es sich langfristig wirklich für einen lohnt oder es eher schlimmer macht.

:Abena Appiah



Was wäre Deutschland ohne Ehrenamt?

Kommentar



Schätzungsweise 29 Millionen Menschen engagieren sich in Deutschland ehrenamtlich, egal ob bei der freiwilligen Feuerwehr, der Tafel, in Vereinen oder sogar an der Uni. Doch ist es klug, sich darauf zu verlassen?

Klar, Ehrenamt ist eine große Stütze für die Zivilgesellschaft und es gibt viele gute Gründe, einem Ehrenamt nachzugehen. Dass das Ehrenamt den Aktiven viel geben kann, ist inzwischen auch wissenschaftlich erwiesen. Denn helfen ist gut und steigert den eigenen Selbstwert. Und auch zu sehen, was die eigene Initiative und Hilfe verändern können, sowie die Möglichkeit zu haben, Verantwortung zu übernehmen, kann sich großartig anfühlen.

Doch was, wenn das Ehrenamt zur Belastung wird? Denn oft geht mit dem Engagement ein großes Interesse einher, man brennt für das Thema und ist mit ganzem Herzen dabei. Wo wir auch schon bei meinem ersten Punkt wären: Man kann auch bis zum Burn-Out für das Ehrenamt brennen. So ist es mir auch ergangen. Mit 22 saß ich einer Therapeutin gegenüber, die mir erklärte, ich hätte Burn-Out. Etwas, von dem ich bis dahin dachte, es passiere nur den Workaholics oder den Eltern, die einfach zu viele Aufgaben haben. Aber nein, auch das Ehrenamt kann einen ausbren-

nen. Besonders, wenn man mit viel Leidenschaft dabei ist, schließlich ist es ja eine super sinnvolle Sache.

Da hilft es nur, sich abzugrenzen und die eigenen Ressourcen kennenzulernen. Aber „nein“ sagen ist eben gar nicht so einfach, wenn es sonst keiner macht.

Denn viele Organisationen und Vereine kämpfen mit einem Nachwuchsproblem, wodurch diejenigen, die sich engagieren, immer mehr Aufgaben übernehmen, bis sie selber nicht mehr können.

Sicherlich gibt es viel Dinge, die über ein Ehrenamt wunderbar laufen können, aber sollten strukturell wichtige Branchen wie die Feuerwehr oder die Tafeln so stark von Ehrenamtlichen abhängig sein? Hier kann die Politik sicher nachrüsten und unterstützen, so dass das Ehrenamt wieder zum Teil des Lebens werden kann und nicht den Umfang einer zweiten Erwerbstätigkeit einnimmt.

Ich fürchte, dass sich das Problem mit dem Nachwuchs in der nächsten Zeit noch verschärfen wird, vor allem bei den Studierenden und Renter:innen. Denn durch die Inflation sind Geringverdienende besonders getroffen und überlegen sich vermutlich zukünftig zweimal, ob sie statt des Ehrenamts nicht lieber einen weiteren Job annehmen, der das Loch in der Kasse stopfen könnte.

Wie bereits im Uni:versum beschrieben sind auch die

Fachschaftsrate und andere studentische Gremien auf ehrenamtliche Mitarbeitende angewiesen.

Trotz meines Burn-Outs engagiere ich mich weiterhin ehrenamtlich im Fachschaftsrat meines Studienfachs, sowie bei einer Jugendaustauschorganisation, mit der ich mich seit meinem eigenen Austauschjahr sehr verbunden fühle. Diese Bindung und die tollen Kontakte, die dadurch entstanden sind, lassen mich weiterhin ehrenamtlich tätig sein. Allerdings schaffe ich es inzwischen auch besser, meine Ressourcen einzuteilen und „nein“ zu sagen. Wenn sich aber generell wieder mehr Menschen engagieren würden, wäre die Arbeit auf mehr Schultern verteilt und davon würden alle profitieren.

Dies hat die Politik in manchen Gemeinden auch erkannt, weshalb es mancherorts Vergünstigungen in vor allem, aber nicht ausschließlich, städtischen Einrichtungen gibt.

Das Ehrenamt muss nicht bezahlt werden, es würde auch dem Sinn und Zweck widersprechen. Doch das es könnte auch auf andere Weise entlohnt werden, zum Beispiel durch (Weiter-)Bildungsangebote. Hier könnte die Politik die Vereine und Organisationen finanziell unterstützen, sodass diese qualifizierte Angebote für Ihre Mitarbeiter:innen schaffen können. Je mehr Leute für ein Ehrenamt gewonnen werden können, desto mehr profitieren wir alle davon.

:Sharleen Wolters



Speiseplan

AKAFO

Mensa der Ruhr-Universität-Bochum 15.–19.05.2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen 4,80 € (Stud.) 5,80 € (Bed.) 4,70-6,90 € (Gäste)	Lammgulasch, Paprika Bohnengemüse, Couscous L,a,a1,i	Hähnchenkeule mit Thymiansauce, Kartoffeln und Wirsing G,a,a1,a3,f,g,i,3	Rindergeschnetzeltes "Chop Suey" Basmatireis R,a,a1,a3,f,i		Backkartoffel Pulled Pork, Barbecue Dip, Nachos und Krautsalat V,c,g,j,9,10
Komponenten-essen 1,90-2,00 € (Stud.) 2,90-3,00 € (Bed.) 2,80-4,00 € (Gäste)	Fruchtiges Hähnchencurry G,g,2 Sellerie-Knusperschnitzel mit Bärlauchsauce VG,a,a1,f,i	Schweinerückensteak mit Apfelsauce S,a,a1,a3,f,i,3 Bami-Medaillon mit Sweet-Chili-Dip V,a,a1,c,f,2,9	Hähnchen-Cordon Bleu mit Pilzrahmsauce G,a,a1,a3,f,g,i,2,3,8 Veganes Gulasch VG,a,a1,a3,f,i,2,3		Seelachsfilet mit Zitronen-Kapernsauce F,a,a1,d,f Gebackene Tofuschnitte mit Mango-Chutney VG,a,a1,a3,f,2,3
Sprinter 2,50 € (Stud.) 3,70 € (Gäste)	Gnocchi mit Spargel und Kirschtomaten in Kerbelsauce V,c,f,g	Mediterrane Gemüse-Nudelpfanne VG,a,a1,i	Kartoffel-Spinatgratin mit Knoblauchsauce V,f,g		Cannelloni mit Spinat und Gouda V,a,a1,c,g,i
Beilagen 1,00 € (Stud.) 1,20 € (Bed.) 1,20 € (Gäste)	Paprikagemüse VG Sesam-Karotten VG,k Basmatireis VG Penne Rigate VG,a,a1	Wokgemüse VG,i,k Tomaten-Bohnengemüse VG Vollkornnudeln VG,a,a1 Kräuterreis VG	Blumenkohl VG Lauchgemüse in Rahm V,a,a1,a3,g Kartoffelwedges VG,a,a1 Schupfnudeln V,a,a1,c		Brokkoli VG Salzkartoffeln VG,3
STUDY&FIT 4,44 € (Stud.) 5,90 € (Bed.) 3,70-5,90 € (Gäste)	Gnocchi mit Spargel und Kirschtomaten in Kerbelsauce V,c,f,g	Schweinerückensteak mit Apfelsauce Tomaten-Bohnengemüse Vollkornnudeln Banane S,a,a1,a3,f,i,3	Kartoffel-Spinatgratin mit Knoblauchsauce Karotten-Apfelsalat V,f,g,2,3		Seelachsfilet mit Zitronen-Kapernsauce Brokkoli Salzkartoffeln F,a,a1,d,f,3

Aufgrund von anhaltenden Lieferengpässen kann es zu kurzfristigen Speiseplanänderungen kommen, wir bitten um ihr Verständnis.

Außerdem täglich im Angebot: Nudeltheke, Kartoffeltheke, Tagessuppe, Salat- und Nachspeisenbuffet
(A) mit Alkohol, (F) mit Fisch, (G) mit Geflügel, (H) Hasi, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild, a) Gluten, a1) Weizen, a2) Roggen, a3) Gerste, a4) Hafer, a5) Dinkel, a6) Karnut, b) Krebstiere, c) Eier, d) Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch/Lactose, h) Schalenfrüchte, h1) Mandel, h2) Haselnuss, h3) Walnuss, h4) Cashewnuss, h5) Pecanuss, h6) Paranuss, h7) Pistazie, h8) Macadamia/Queenslandnuss, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere, 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmittel(n), 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chinnhaltig.

+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++

THEMEN, DIE ES GERADE NOCH REINGESCHAFFT HABEN

Bund-Länder-Debatte vor Flüchtlingsgipfel

Der Bund fordert in seinem neuen Beschlussvorschlag kurz vor dem Flüchtlingsgipfel vor allem schnellere Bearbeitung von Asylanträgen und mehr Tempo bei Abschiebungen. Die Bundesländer hatten zuvor gefordert, dass sich der Bund finanziell stärker an der Integration und Unterbringung von Geflüchteten beteiligt.

Waldbrände in kanadischer Provinz

In Alberta, Kanada mussten bereits knapp 25.000 Menschen aufgrund von Waldbränden ihre Häuser verlassen. Über 100 Brände breiten sich in der westkanadischen Provinz weiter aus. Einsatzkräfte kämpfen aufgrund von Trockenheit und Dürre vor Ort mit erschwerten Bedingungen. Noch ist nicht klar, wie lange die Brände noch anhalten werden.

Pressefreiheit um jeden Preis

Die UNESCO ehrt dieses Jahr die inhaftierten Journalistinnen Niloo-far Hamed, Elaheh Mohammadi und Narges Mohammadi mit dem 2023 UNESCO/Guillermo Cano World Press Freedom Prize. Die drei iranischen Gewinnerinnen haben sich nach UNESCO maßgeblich mit ihrer Berichterstattung daran beteiligt, die Prozesse und Proteste um den Tod von Mahsa Amini in Polizeigewahrsam anzustoßen, sich für Pressefreiheit eingesetzt und mit persönlicher Sicherheit und Freiheit dafür bezahlt.

joe

IBSZANK – DIE GLOSSE

2020 - genau mitten in der Corona Pandemie habe ich angefangen zu studieren. Keine Campusrallye, keine Stadtrallye, nicht einmal Vorlesungen haben stattgefunden. Alles, wirklich alles, war online. Aus dem Norden des Sauerlandes nach Bochum gezogen, um zu studieren. Voller Aufregung mit meinen Koffern nach Bochum, das erste Mal von zuhause ausziehen, nur um festzustellen, dass ich die Wohnung nicht wirklich verlassen werde. Die Universität besuche ich erst seit kurz vor Ende meines Bachelors. Bei der Immatrikulation war es nicht möglich, mein Abiturzeugnis vorzuzeigen. Also bekam ich noch im sechsten Semester eine Mail, mein Zeugnis nachzureichen, da ich sonst exmatrikuliert werden würde. Nun bin ich also seit letzter Woche erst so richtig immatrikuliert? Und in den nächsten zwei Monaten bin ich fertig mit meinem Bachelor... Theoretisch hätte man es also fast geschafft ohne Abitur den Bachelor zu machen. Naja, die Pandemiezeit war selbstverständlich nicht immer nur schlecht. Ich erinnere mich an viele Zoom-Fails. Unter anderem an die Diskussion einer Kommilitonin mit ihrer Oma darüber, ob sie das letzte Kuchenstück denn nun essen möchte oder nicht. Eine schöne und lustige Zeit war es irgendwie trotzdem. . .

cey

IMPRESSUM

ibsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber:

AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Hanife Demir, Ron Agethen

Redaktion dieser Ausgabe:

Ceyda Cevik (cey), Rebecca Voeste (becc), Abena Appiah (bena), Jordan Jarvid (joja), Sharleen Wolters (leen), Alissa Wolters (lis), Joe Smitka (joe), Moritz Putz (motz)

V. i. S. d. P.:

Sharleen Wolters

Anschrift:

ibsz

c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum

SH Raum 081

Universitätsstr. 150

44780 Bochum

Fon: 0234 32-26900

E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz:

www.bszonline.de,

facebook.com/bszbochum

twitter.com/bszbochum

instagram.com/bszbochum

Bildnachweise:

S. 1 Titelbild:joja

S. 2: alle:joja;

S. 3: CC0

S. 4: Stadt:becc, Bermuda:leen

S. 5: Buch:becc, Harry Potter:joja

S. 6: Puppe:bena, DRK:CC0;

S. 8: bena

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser:innen.

What's going on, Sudan?

Im April kam es zu Zusammenstößen, die als offensichtlicher Machtkampf zwischen den beiden Hauptfraktionen des Militärregimes interpretiert wurden. Die sudanesischen Streitkräfte sind im Allgemeinen loyal gegenüber General Abdel Fattah al-Burhan, dem de facto Herrscher des Landes, während die Paramilitärs der Rapid Support Forces (RSF), eine Sammlung von Milizen, dem ehemaligen Kriegsherren General Mohamed Hamdan Dagalo, bekannt als Hemedti, folgen.

Die Ursprünge des Machtkampfes liegen im Jahr vor dem Aufstand im Jahr 2019, als der diktatorische Herrscher Omar al-Bashir gestürzt wurde. Al-Bashir hatte formidable Sicherheitskräfte aufgebaut und diese bewusst gegeneinander ausgespielt. Der Versuch, nach al-Bashirs Sturz zu einer demokratischen, zivilgeführten Regierung überzugehen, geriet ins Stocken und eine letztendliche Konfrontation schien unausweichlich. Diplomaten in Khartum hatten Anfang 2022 davor gewarnt, dass eine solche Ausbreitung von Gewalt zu befürchten sei. In den Wochen vor dem Ausbruch der Kämpfe verschärften sich die Spannungen weiter.

Die RSF wurde von Bashir gegründet, um eine Rebellion im Darfur niederzuschlagen, die vor mehr als 20 Jahren aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Marginalisierung der lokalen Bevölkerung durch die Zentralregierung Sudans begann. Die RSF wurde auch unter dem Namen Janjaweed bekannt, der mit weit verbreiteten Gräueltaten in Verbindung gebracht wurde.

2013 verwandelte Bashir die Janjaweed in eine halborganisierte paramilitärische Kraft und gab ihren Führern militärische Ränge, bevor er sie einsetzte, um eine Rebellion in Süddarfur niederzuschlagen, um danach viele in den Krieg im Jemen und später in Libyen zu schicken.

Wie kam das Militär an die Macht über den Sudan?

Die derzeitigen Kämpfe sind nur der jüngste Ausbruch von Spannungen, die auf die Entmachtung des langjährigen Präsidenten Omar al-Bashir im Jahr 2019 folgten, der 1989 durch einen Putsch an die Macht kam.

Es gab massive Straßenproteste, die das Ende seiner fast dreißigjährigen Herrschaft forderten, woraufhin das Militär einen Putsch unternahm, um ihn loszuwerden. Allerdings setzten Zivilisten ihren Kampf für die Einführung von Demokratie fort.

Daraufhin wurde eine gemeinsame Militär-Zivilregierung eingesetzt, die jedoch im Oktober 2021 bei einem weiteren Putsch unter der Führung von General Burhan gestürzt wurde.

Seitdem hat sich die Rivalität zwischen General Burhan und General Dagalo verschärft. Im vergangenen Dezember wurde zwar eine Rahmenvereinbarung zur Rückübertragung der Macht in die Hände der Zivilisten getroffen, aber die Verhandlungen zur endgültigen Ausarbeitung der Details sind gescheitert.

Wer ist betroffen?

Vertreter der sudanesischen Armee und der paramilitärischen Rapid Support Forces (RSF) sind am vergangenen Samstag in Saudi-Arabien zu ersten direkten Verhandlungen eingetroffen, die von den USA und Saudi-Arabien unterstützt werden. Ziel der Gespräche ist es, eine humanitäre Waffenruhe zu besprechen, jedoch nicht das Ende des Konflikts. Beide Seiten sind in einen bitteren Machtkampf verwickelt und haben einander beschuldigt, einen Putschversuch zu unternehmen. Der Anführer der RSF, General Mohamed Hamdan Dagalo, sagte, die Gruppe schätze alle Bemühungen zur Einrichtung einer Waffenruhe und Bereitstellung von Hilfe. Jedoch haben die Kämpfe in der sudanesischen Hauptstadt Khartum weiterhin stattgefunden, was zur Vertreibung von fast 450.000 Zivilist:innen und zum Tod hunderter Menschen geführt hat.



Was sind die Ziele der zwei Seiten?

Obwohl es im Konflikt scheinbar um die Kontrolle wichtiger Einrichtungen geht, findet er größtenteils in städtischen Gebieten statt und Zivilisten sind unfreiwillig zu Opfern geworden. Es ist unklar, wo sich die Stützpunkte der RSF befinden, aber es scheint, als seien ihre Kämpfer in dicht besiedelte Gebiete vorgedrungen.

Die sudanesische Luftwaffe hat Angriffe auf die Hauptstadt Khartum, eine Stadt mit mehr als sechs Millionen Einwohnern, durchgeführt, was wahrscheinlich zu zivilen Opfern geführt hat. Mehrere Waffenstillstände wurden verkündet, um den Menschen zu ermöglichen, aus dem Kampfgebiet zu entkommen, aber diese wurden nicht eingehalten.

Die Direktorin des internationalen Schutzes des UNHCR, Elizabeth Tan, fordert, dass Länder den Zivilisten,

die aus dem Sudan fliehen, auf nicht-diskriminierende Weise erlauben, ihr Territorium zu betreten. Dies gilt für sudanesischen Staatsbürger, ausländische Staatsangehörige und Flüchtlinge, die im Sudan untergebracht sind, staatenlose Personen sowie solche, die keinen Pass oder keine andere Form der Identifikation haben. Es wurden viele Menschenrechtsverletzungen gemeldet, einschließlich willkürlicher Angriffe gegen Zivilisten und sexuelle Gewalt. Die weit verbreitete Kriminalität und Plünderung von ziviler Infrastruktur, einschließlich Krankenhäusern und humanitären Einrichtungen, haben viele Sudanesen gezwungen, zu fliehen und Sicherheit außerhalb des Sudan zu suchen. Frau Tan fordert auch, dass Sudanesen, die außerhalb des Landes Schutz benötigen und laufende Asylanträge haben, nicht in den Sudan zurückgeschickt werden sollten und, dass negative Entscheidungen aufgeschoben werden sollten.

:Abena Appiah